

Amt, Datum, Telefon 500 Amt für soziale Leistungen - Sozialamt, 30.10.2008, 51-3408	Drucksachen-Nr. 6089/2004-2009
---	--

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Seniorenrat	19.11.2008	öffentlich
Sozial- und Gesundheitsausschuss	09.12.2008	öffentlich

<p>Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)</p> <p>Umsetzung des Rahmenkonzeptes "Seniorenarbeit in der Stadt Bielefeld" hier: Sozialräumliche Verteilung</p>
<p>Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)</p> <p>Seniorenrat: 18.01.2006; 21.06.2006; 20.09.2006; 10.12.2007</p> <p>SGA: 24.01.2006; 13.06.2006; 22.08.2006; 19.09.2006; 11.12.2007</p>
<p>Beschlussvorschlag:</p> <p>Der Vorschlag für die sozialräumliche Verteilung der Begegnungs- und Servicezentren wird zustimmend zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Verwaltung wird beauftragt, die bestehenden Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen an die definierten Ziele, Funktionen und die vereinbarten Sozialräume und Zuständigkeiten anzupassen. Ab 2009 ist zu dokumentieren, welche Maßnahmen und Veränderungen von Seiten der zuständigen Träger in den Sozialräumen initiiert worden sind.</p>
<p>Begründung:</p> <p><u>Weiterentwicklung der offenen Seniorenarbeit</u></p> <p>Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen haben Seniorenrat und SGA im September 2006 das Rahmenkonzept „Seniorenarbeit in der Stadt Bielefeld“ beschlossen. Hiermit wurde die Weiterentwicklung bzw. Neuausrichtung der kommunalen Seniorenarbeit auf den Weg gebracht mit dem Ziel, die Strukturen der offenen Seniorenarbeit in einem gemeinsamen Prozess von Stadt und Verbänden an die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft anzupassen. Kernstück des Konzeptes sind die Entwicklung eines kommunalspezifischen Profils der Seniorenarbeit und die Umgestaltung der Begegnungs- und Servicezentren entlang definierter Sozialräume bzw. Regionen.</p> <p>Im Jahr 2007 haben sich Träger und Verwaltung auf die Funktionen der Begegnungs- und Servicezentren und auf Standards für die Arbeit in den Zentren verständigt. Über den im Jahr 2007 erreichten Sachstand wurden die zuständigen politischen Gremien im Dezember 2007 informiert (s. Vorlage Drucksachen-Nr. 4617). Gleichzeitig wurde vereinbart, dass die Arbeitsgemeinschaft der Bielefelder Wohlfahrtsverbände - AGW den internen, bilateralen und trägerübergreifenden Abstimmungsprozess zur sozialräumlichen Umsetzung des Rahmenkonzeptes in 2008 abschließt und einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet.</p>

Im Juli 2008 wurde von der AGW die Vorlage „Sozialräumliche Umsetzung des Rahmenkonzeptes Seniorenarbeit in Bielefeld“ vorgelegt. Hierin wird zunächst einmal auf die Ausgangssituation, die sozio-demografische Entwicklung, die Bevölkerungs- und Infrastrukturdaten der einzelnen Stadtbezirke, die bereits vereinbarten Qualitätsziele- und Kriterien, Standards und Funktionen der Begegnungs- und Servicezentren eingegangen. Vor dem Hintergrund der Diskussionen um die Einrichtung von Pflegestützpunkten gem. § 92c SGB XI sieht die AGW in den Begegnungs- und Servicezentren zahlreiche fachliche und infrastrukturelle Potentiale, die bei der weiteren Umsetzung genutzt werden sollten. Abschließend verweist die AGW in ihrer Vorlage darauf, dass ein sozialräumlicher Versorgungsauftrag auf der Grundlage von Mindeststandards einer verlässlichen Finanzierung bedarf. Im Rahmen einer Modellrechnung wird der Finanzbedarf pro Zentrum mit 112.200 € und der Gesamtbedarf für die Neuausrichtung der Seniorenarbeit mit 1.458.600 €/ Jahr beziffert.

Einzelheiten zu den Ausführungen und Überlegungen der AGW können der Anlage entnommen werden.

Verteilung und Zuständigkeiten der Begegnungs- und Servicezentren

Ausgehend von den Bevölkerungsdaten in den einzelnen Stadtbezirken, den Vorgaben des Rahmenkonzeptes und den vorhandenen Strukturen und Ressourcen haben die AGW und die Stadt Bielefeld eine Verteilung entwickelt und abgestimmt, die 12 Begegnungs- und Servicezentren und die Mobile Seniorenarbeit Dornberg als verbindliche Ankerpunkte in der Region ausweist. Daneben sollen neun wohnortnahe Anlaufstellen für Seniorinnen und Senioren, - die so genannten „Satelliten“, einzelnen Begegnungs- und Servicezentren zugeordnet werden.

Begegnungs- und Servicezentren bieten als Anlauf- und Servicestellen eine verlässliche Informationsplattform für Bürgerinnen und Bürger und fördern Kooperationen im Stadtteil, die Selbstorganisation und die Bildung von Netzwerken.

Die den Zentren zugeordneten „Satelliten“ arbeiten bezogen auf die Angebotsstruktur eng und verbindlich mit den Begegnungs- und Servicezentren zusammen. Mit dem Modell der zugeordneten Satelliten werden bewährte fußläufige Angebotsstandorte in das Gesamtkonzept einbezogen, so dass eine größere Nähe zu den Seniorinnen und Senioren in den einzelnen Regionen erreicht werden kann.

Die Zusammenarbeit zwischen Begegnungs- und Servicezentren und den „Satelliten“ basiert auf folgenden Eckpunkten:

- vertragliche Regelung mit dem jeweiligen Begegnungs- und Servicezentrum
- finanzielle Unterstützung für gezielte stadteilnahe Angebote auf der Grundlage der Ziele der Rahmkonzeption Seniorenarbeit
- Verpflichtung auf die Unterstützung der Qualitätsziele der Rahmenkonzeption
- Kooperation mit anderen Trägern
- inhaltliche Abstimmung und Entwicklung der Angebote mit dem Kooperationspartner sowie die Delegation von Angeboten
- Quartiers- und Gemeinwesensbezug und sozialräumliche Vernetzung
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Einen Überblick über die Verteilung und Zuständigkeiten aller Begegnungs- und Servicezentren sowie der „Satelliten“ kann der Tabelle 1 entnommen werden.

In der Gebietskarte im Schaubild 1 werden die Einrichtungen und die jeweiligen Versorgungsgebiete lokalisiert.

In den Stadtbezirken, in denen mehrere Träger zuständig sind, erfolgt eine weitergehende Darstellung in den Schaubildern 2 bis 5.

Ausblick

Im Rahmen der Neuausrichtung der offenen Seniorenarbeit stellt die vorgeschlagene sozialräumliche Umsetzung des Rahmenkonzeptes einen wichtigen Baustein der Zukunftssicherung für die (alten und hochbetagten) Bürger und Bürgerinnen in den einzelnen Stadtbezirken dar. Mit der gewählten Verteilung und den jeweiligen Zuständigkeiten werden sowohl vorhandene Strukturen gesichert als auch neue Entwicklungen, die für die Zukunft benötigt werden, eingeleitet. Angesichts der Größe einzelner Regionen erscheint die verbindliche und strukturierte Zusammenarbeit mit den so genannten „Satelliten“ als gute Möglichkeit, die kleinräumigen Strukturen zu optimieren.

Verbunden mit der Strukturierung im Arbeitsfeld durch verbindliche Funktionen, Mindeststandards und sozialräumliche Verantwortung ist die Forderung nach einem verlässlichen finanziellen Budget mit mehrjähriger Planungssicherheit nachvollziehbar. Im Handlungsfeld Seniorinnen- und Seniorenförderung stehen zurzeit Mittel in Höhe von ca. 660.000 € / pro Jahr zur Verfügung. Daneben setzen die Träger in nicht unerheblichem Maße Eigenmittel ein. Da sich die finanzielle Ausstattung der einzelnen Service- und Begegnungszentren derzeit sehr unterschiedlich darstellt, sollte perspektivisch im Zuge der Weiterführung der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen ab dem Jahr 2011 eine Anpassung der Finanzierung diskutiert werden. Hierbei sind die zu dokumentierenden Ergebnisse der Jahre 2009 und 2010 zu berücksichtigen.

Beigeordneter

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Tabelle 1: Verteilung und Zuständigkeiten der Begegnungs- und Servicezentren und der „Satelliten“

Stadtbezirk	Begegnungs- und Servicezentren	„Satelliten“	Träger
Mitte¹ mit Mitte West, Mitte Ost, Teile von Sieker, „5. Kanton“	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrgenerationenhaus Heisenbergweg (Bielefelder Westen als Einzugsbereich, Schwerpunkt sind generationsübergreifende Angebote) • Aktivitätenzentrum Meinolfstraße (Bielefelder Osten als Einzugsbereich) • Begegnungszentrum Kreuzstraße (Kreuzstraße bis Sieker entlang der Detmolder Straße als Einzugsbereich) • Café Komm (Innenstadtzentrum als Einzugsbereich, Schwerpunkt sind Angebote für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt Oldentruper Straße 	<ul style="list-style-type: none"> • AWO • AWO • Ev. Gemeindedienst • Gesellschaft für Sozialarbeit • Caritasverband
Schildesche mit Brodhagen, Sudbrack, Gellershagen	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungstreff Schildesche 	<ul style="list-style-type: none"> • Dietrich Bonhoeffer 	<ul style="list-style-type: none"> • AWO • Ev. Gemeindedienst
Gadderbaum	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungszentrum Pellahöhe 		<ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindedienst
Dornberg	<ul style="list-style-type: none"> • Mobile Seniorenarbeit Dornberg 		<ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindedienst

¹ Der Stadtbezirk Mitte hat in mehrfacher Hinsicht besondere Ausprägungen. Aufgrund des hohen Anteils älterer Menschen sind hier mehrere Begegnungs- und Servicezentren notwendig. Durch die Spezialisierung der Zentren auf bestimmte Angebote und Zielgruppen wird zusätzlich eine differenzierte Angebotsvielfalt mit hoher Attraktivität erreicht. Weiterhin haben die Begegnungs- und Servicezentren im Stadtbezirk Mitte eine sehr gute Erreichbarkeit im Rahmen des ÖPNV und werden von vielen aktiven Besuchern auch aus den umliegenden Stadtbezirken aufgesucht (Zentrumsfunktion).

Brackwede mit Ummeln und Quelle und Teilbereiche des Stadtbezirks Senne mit Windelsbleiche und Windflöte	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungszentrum Neue Schanze 	<ul style="list-style-type: none"> • Altentagesstätte Arnsberger Straße • Altentagesstätte Quelle • Altentagesstätte Rotes Amt 	<ul style="list-style-type: none"> • DiakonieVerband Brackwede • DRK • AWO • AWO
Senne	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungszentrum Neue Schanze • Forum am Reichowplatz 	<ul style="list-style-type: none"> • August-Rhäsa Haus 	<ul style="list-style-type: none"> • DiakonieVerband Brackwede • AWO • AWO
Sennestadt mit Dalbke, Eckhardtsheim und Teilbezirke des Stadtbezirks Senne mit Senne und Buschkamp	<ul style="list-style-type: none"> • Forum am Reichowplatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Altentagesstätte im Matthias Claudius-Haus 	<ul style="list-style-type: none"> • AWO • Gesellschaft für Sozialarbeit
Stieghorst mit Ubbedissen, Hillegossen, Stieghorst, Lämershagen, Anteile von Sieker	<ul style="list-style-type: none"> • Café Kunz und Erwin-Kranzmann-Haus Hillegossen ² 		<ul style="list-style-type: none"> • EGD • AWO
Heepen mit Altenhagen, Baumheide, Oldentrup, Milse, Brake, Heepen, Brönninghausen	<ul style="list-style-type: none"> • Seniorentreff Heepen • Begegnungszentrum Oldentrup 	<ul style="list-style-type: none"> • Altentagesstätte Altenhagen • Altentagesstätte Brake 	<ul style="list-style-type: none"> • DRK • AWO • AWO • AWO
Jöllenberg mit Vilsendorf und Theesen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktiv Punkt 		<ul style="list-style-type: none"> • AWO

² Kooperationsmodell als ein gemeinsames Zentrum von AWO und EGD aufgeteilt auf zwei Standorte

Schaubild 1

Begegnungs- und Servicezentren für ältere Menschen in Bielefeld Räumliche Verteilung und Zuständigkeiten

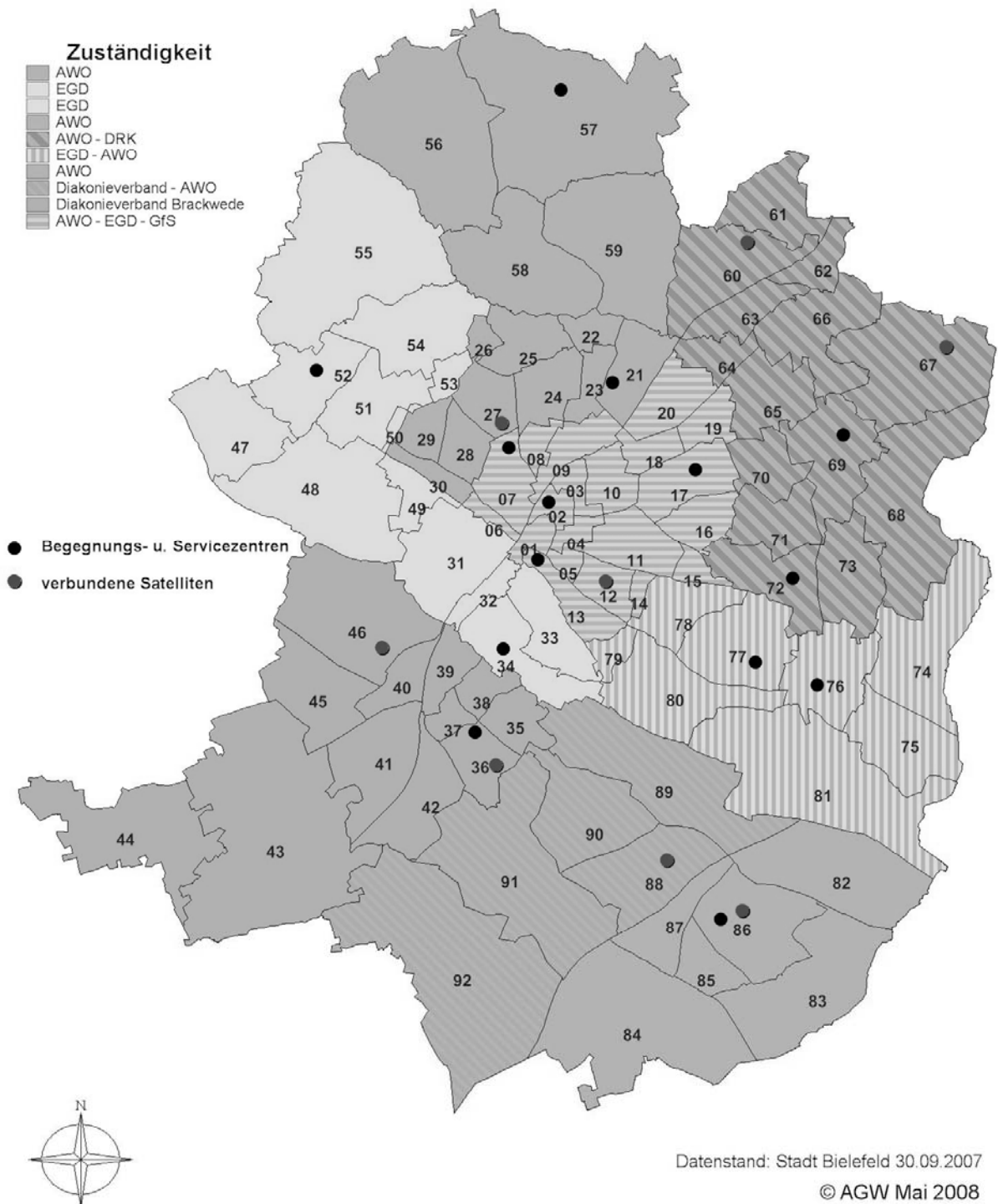


Schaubild 2

Begegnungs- und Servicezentren für ältere Menschen in Bielefeld Räumliche Verteilung und Zuständigkeiten Bezirk Mitte

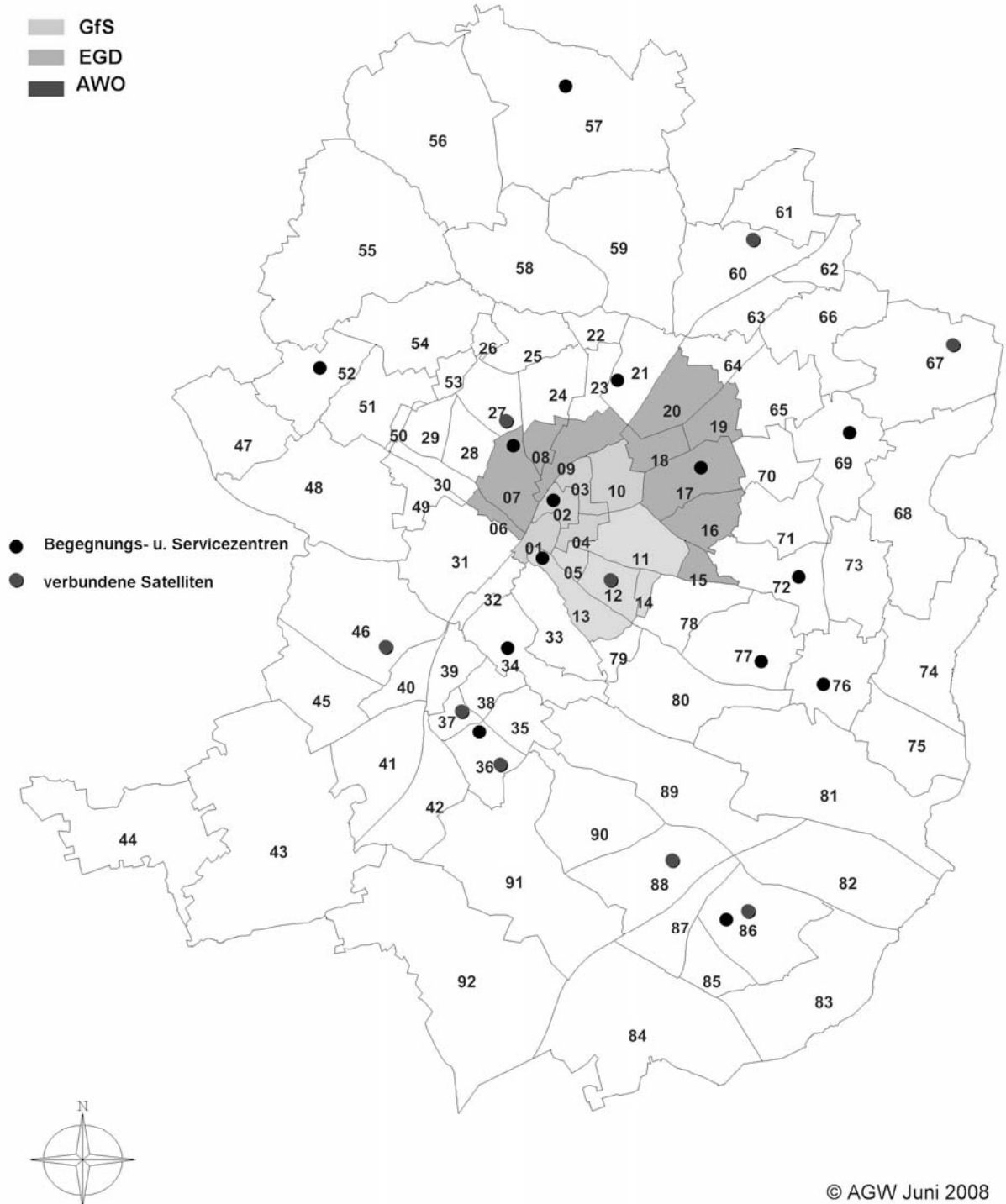


Schaubild 3

Begegnungs- und Servicezentren für ältere Menschen in Bielefeld Räumliche Verteilung und Zuständigkeiten Bezirk Senne

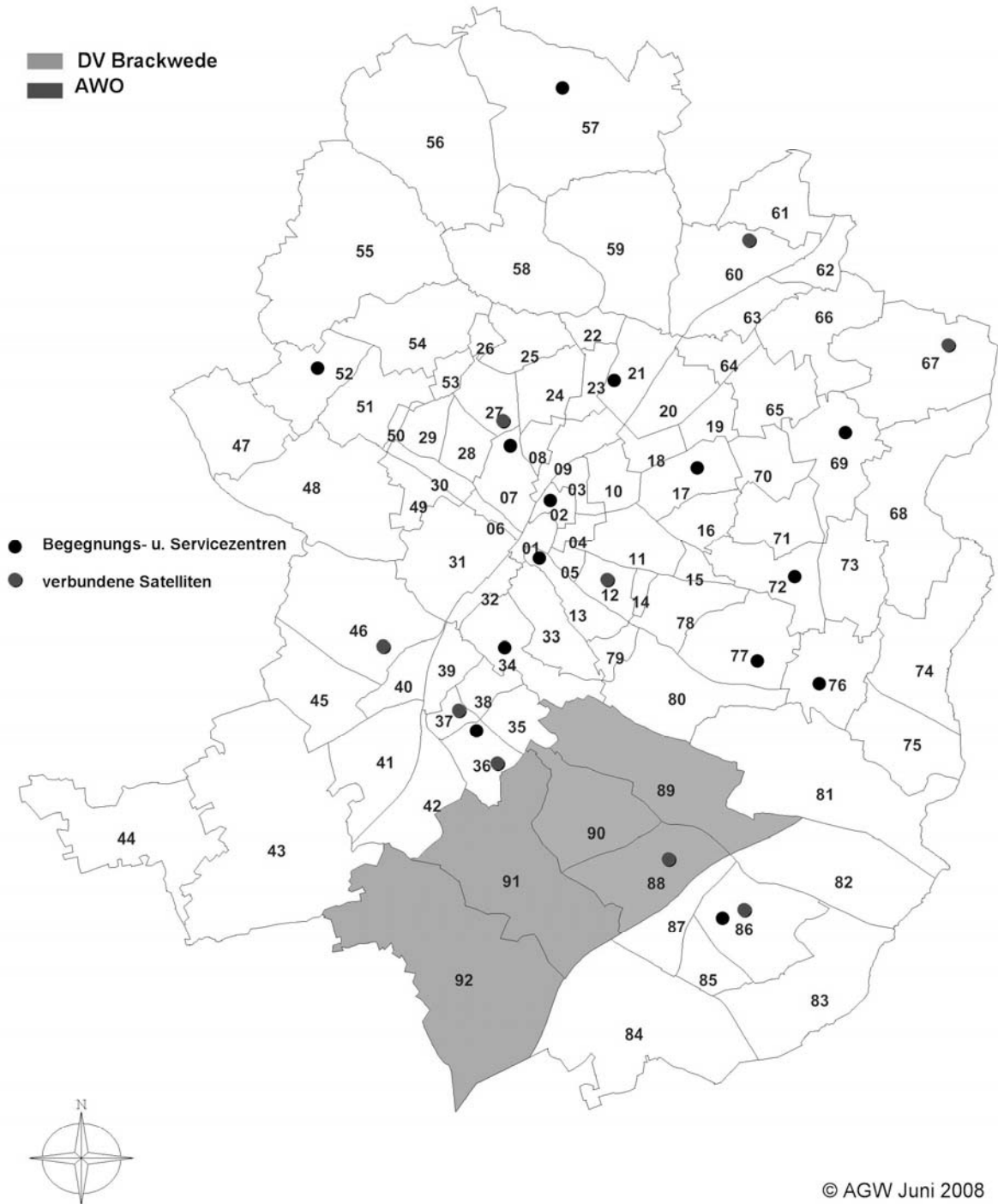


Schaubild 4

Begegnungs- und Servicezentren für ältere Menschen in Bielefeld Räumliche Verteilung und Zuständigkeiten Stieghorst

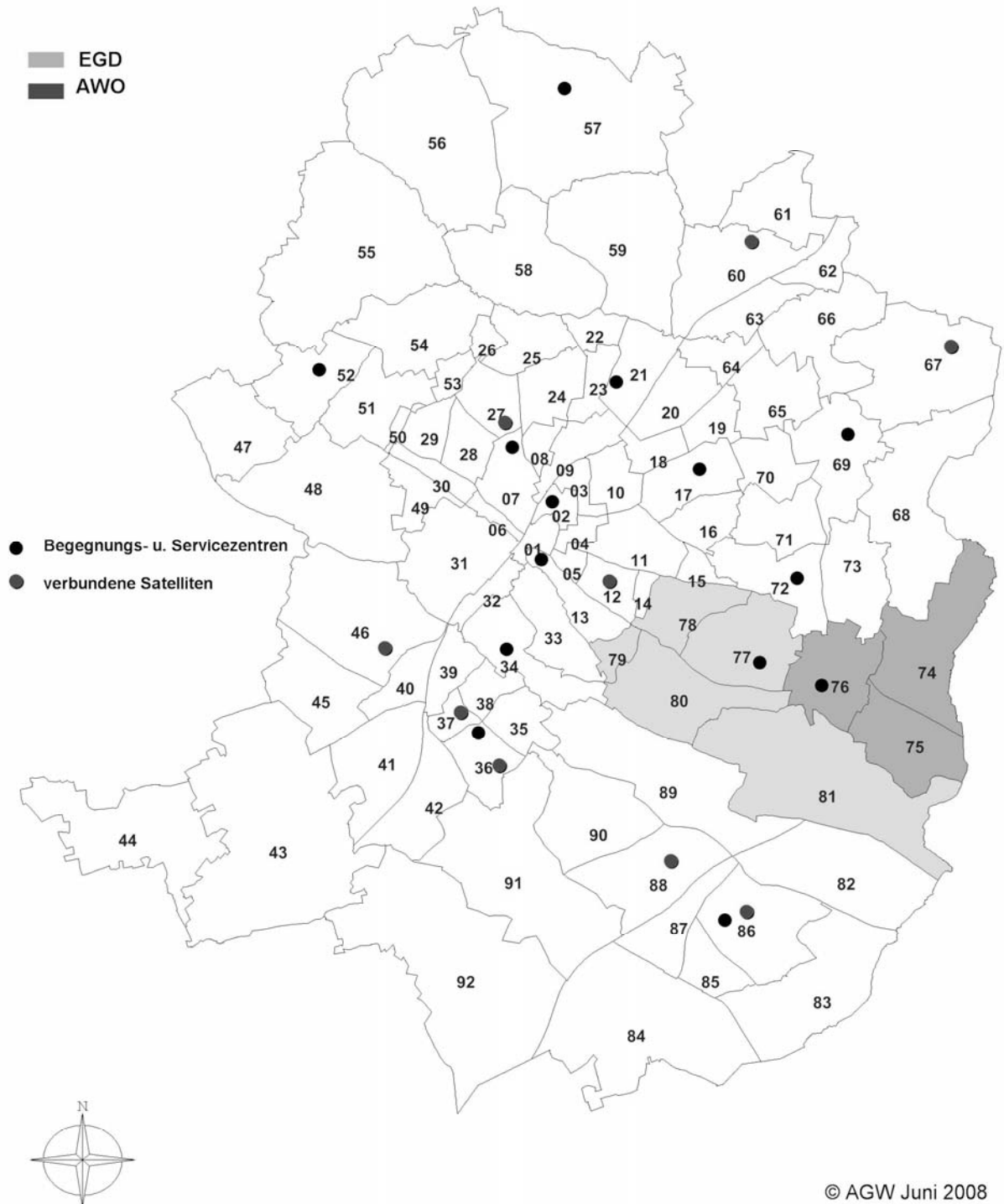


Schaubild 5

Begegnungs- und Servicezentren für ältere Menschen in Bielefeld Räumliche Verteilung und Zuständigkeiten Heepen

